

Naja, wenn ihr
die Fusion nicht
wollt... dann
lernt ihr eben
alleine laufen...!



IMPRESSUM

Redaktion der Johanneswelt
Postfach 1174
542 Lahnstein 1
Konto: Volksbank Lahnstein
451 178

laufende Nummer 141/Mai '77
Druck: Böhler-Verlag/Würzburg
Tel: Kloster 02621/7560
Schule 02621/8770

redaktion

Chefredakteur: Michael Roos

Redakteure: Gerd Bach, Gerd Biewer, Stefan Bingler, Manfred Kir-
chen, Bernhard Schwank

Graphik: Roger Salker

Finanzen: Dieter Weber

Werbung: Peter Radics

Beratender Pater: P.Rolf Dehm

INHALT

Konrad Funk/Jugend forscht 1977	3
Biblioteks infos	5
Geschichten, die Geschichte schrieb!	6
Hallo Brieffreunde!	7
Kreuzwörterrätsel	8
Fahrt nach Paris	12
Aufenthaltsraum für Fahrschüler der Unterstufe	13
Johanneswelt "Hitparade" + Preisrätsel	13
Horror Stories!	14
Die Bekloppten	15
Was Lehrer so alles von sich geben!	18
MSS-Fest totale Pleite!	19
Wichtig	20
Brutalität bei Jugendlichen	22
Neues von Neuhaus	24
Vermögen bilden mit dem 120DM Wirtschaftswunder Sparsystem	27
Gedanken zum Monat Mai	28
Nächstes und letztes von der A-Jugend	29
Besuch der Galerie Hanns Altmeier	30
Grand Prix Eurovision 1977	31
Interview mit einem Zeitsoldaten	32
Wo ist Euer Gott?	34
Sportbericht	35
Sprachreisen nach England	36
Buchvorstellung "Sie bauten eine Kathedrale"	37
Rebus	38
"Johanneswelt" im ORF	39
Heimat der Ur-Ungarn	39
Interview mit Familie Gaberdan	40
Ehemaligenecke	42
Kleiner Rückblick aus Simpelveld	45
Vorschlag für die neue Chorgestaltung	46
Gehaltserhöhung	47

- 3 -

Jugend forscht 1977

Landeswettbewerb Rheinland-Pfalz

Biologie

Konrad Funk

18 Jahre

Priv. Johannes-Gymnasium

5420 Lahnstein

UNTERSUCHUNGEN ZUM VERHALTEN DES SEIDENSPINNERS BOMBYX MORI L. BEI KOKONBAU UND VERPUPPUNG

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um einen Auszug meiner Facharbeit über den Seidenspinner *Bombyx mori* L., um den eigentlich experimentellen Teil in bezug auf Kokonbau und Verpuppung, der als 2. Fragekomplex neben dem rein züchterischen Teil bearbeitet wurde.

Wie verhielt es sich mit der Anpassungsfähigkeit der Raupen bei Kokonbau und Verpuppung? Inwieweit ließen sich hier Einschränkungen vornehmen? Wo lagen die Grenzen der Anpassungsfähigkeit in den verschiedenen Situationen?

Grundlage für meine Versuchsreihen bildete die umfangreiche Zucht von 21 verschiedenen Seidenspinnerrassen (*Bombyx mori* L.) aus Deutschland, Frankreich und Italien, die während den Sommerferien des Jahres 1976 am Johannes-Gymnasium in Niederlahnstein durchgeführt wurde. Die hohe Anzahl an Seidenraupen (10 000 Stück) bot trotz den zu erwartenden Ausfällen einen unerschöpflichen Vorrat an Versuchstieren und verstärkte die Aussagekraft der Beobachtungen.

Bei dem gesamten Ablauf von Kokonbau und Verpuppung, der bei den verschiedenen Rassen der gleiche war, handelte es sich um einen für diese Art typischen instinktiven Handlungsablauf (Erbkoordination). Dieser schloß mehrere orientierende Wendungen ein und wurde durch ein negatives phototaktisches Verhalten eingeleitet, welches im Streifentrommelversuch nachgewiesen werden konnte.

Die verschiedene Materialbeschaffenheit der angebotenen Verspinnungsplätze, z.B. Stein, Holz, Metall, Kunststoff etc., erbrachte keine erkennbare Vorzugssituation. Vielmehr lagen die entscheidenden Momente in der räumlichen Struktur der angebotenen Situation.

Die Geräumigkeit betreffend gab es erstaunliche Anpassungen. Winkelversuche (gefaltete Bierdeckel) gaben Auskunft darüber, ab welcher Winkelstellung des vorgegebenen Verspinnungsplatzes überhaupt erst Kokonbau möglich war. War dieser nicht möglich, so konnte sich die Raupe auch ohne dessen schützende Hülle zum Schmetterling entwickeln. Es muß hier bei natürlich der Schutz des Zuchtraumes vor natürlichen Feinden, wie z.B. Vögeln oder extremen Temperaturen, gesehen werden.

Alle Versuche, bei denen die Grundsituation des Ablaufes gestört oder stark verändert wurde, haben neben der Starrheit des Instinktablaufes aber auch eine erstaunliche Variabilität des Verhaltens ergeben. Die Vorgänge zeigen sogar beide Akzente gleichzeitig, indem die Starrheit sich ausweist in dem Bestreben, die begonnene Handlungskette zum Ziel zu bringen, gleichzeitig aber erhebliche Umweltveränderungen in Kauf genommen werden.

Konrad Funk nahm mit seiner Arbeit zuerst an dem Bezirkswettbewerb teil, bei dem er außer dem 1. Platz auch einen Sonderpreis zugesprochen bekam. Auf Grund dieses Sieges konnte er am Landeswettbewerb teilnehmen und belegte dort einen hervorragenden 2. Platz, obwohl die Arbeit gleichwertig mit der Arbeit des Erstplatzierten war. Außerdem erhielt er auch dort einen Sonderpreis. Einige Tage nach seinem guten Abschneiden gab er noch ein kurzes Interview in der Landesschau.

Blick vom ehemaligen BK-Raum durch die neue Zwischentür in die eigentliche Bibliothek!



Eine leider nicht besonders gute Aufnahme von Konrad während seinem Interview!



Blick von der "alten Bibliothek" auf die neue Zwischentür!

Die Wandkarten befinden sich jetzt ebenfalls im neuen Raum!

-5-

Bibliotheks Infos

Die Tatsache, daß unsere Bibliothek vergrößert worden ist, dürfte sich inzwischen wohl unter den Schülern herumgesprochen haben. Was sich im einzelnen baulich verändert hat, wurde in Form von Vorankündigungen in den letzten Nummern den Lesern schon veröffentlicht, Grund für mich, nicht nocheinmal darauf einzugehen, sondern mich mehr mit der dieser Vergrößerung zu Grunde liegenden Idee zu beschäftigen:

Der neu geschaffene Leseraum soll nicht nur dem manchmal auftretenden Platzmangel in dem alten Bibliothekssaal ein Ende schaffen, sondern er soll vor allem dazu beitragen, daß dieser Teil sich zu einem "Intensivarbeitungsraum" entwickeln kann, in dem jegliches Sprechen untersagt ist. Im alten BK-Saal hingegen sind notwendigste Gespräche, beispielsweise bei einer Teamarbeit, erlaubt. Allerdings sollte daraus keine Plauderstube werden. Neben den beiden Katalogen, den Nachschlagewerken, den Zeitschriften und in absehbarer Zeit auch den Zeitungen hat

die sich im Aufbau befindende Jugendbücherei in dem neuen Raum Platz gefunden. Herr Kim weist darauf hin, daß diese Jugendbücher jederzeit von jedem ausgeliehen werden können. Neuzugänge werden in den Vitrinen auf dem Flur den Schülern vorgestellt.

Einen Blickfang für jeden Besucher bildet ein Teil der ebenfalls noch unvollständigen Mediotek: das Kartenwerk für erdkundliche und geschichtliche Zwecke. Zu einer Mediotek gehören allerdings nicht nur Karten, sondern in gleicher Weise Platten, Tonbänder, Filme und Dias, die in den Wandschränken aufbewahrt werden. Die Dia-Sammlung ist schon heute recht ansehnlich und umfaßt von der Biologie bis hin zur Verkehrserziehung nahezu alle Sachgebiete.

- Hoffen wir, daß die Bibliothek auch weiterhin von den Schülern genutzt wird um ihrer Idee gerecht werden zu können!

Stefan Bingler



KÄTHE SCHRÖDER SCHUH und LEDERWAREN

Bei KÄTHE SCHRÖDER in der EINKAUFSTRASSE sind DAMEN-, HERREN- und KINDERSCHUHE in großer Auswahl im Angebot, wobei PREIS und

QUALITÄT übereinstimmen.

542 LAHNSTEIN

Burgstr. 15

Geschichten, die Geschichte schreiben!

Komische und wunderliche Bemerkungen aus dem Geschichtsunterricht

- 1) Frau Ü: "Es gibt Leute, die nichts wissen, und die sagen alles, was sie nicht wissen."
- 2) Frau Ü: "Euer Verhalten ist unwürdig!"
- 3) Frau Ü: "Ihr habt kein Recht, Euch auf diese Weise zu produzieren."
- 4) Frau Ü: "Es gibt doch unmögliche Spielchen hier."
- 5) Frau Ü: "Du kaust inbrünstig."
- 6) Frau Ü: "Hast Du eben, während ich vorgelesen habe, überhaupt zugehört?" - Schüler: "Ja!" - Frau Ü: "Das ist aber schlecht für Dich!"
- 7) Frau Ü: "Hier sind einige nicht tragbar!"
- 8) Frau Ü: "Ihr seid nicht in der Lage, Euch wie eine Einzelmasse zu benehmen!"
- 9) Frau Ü: "Es gibt Leute, die reden immer dann, wenn's nicht's kostet."
- 10) Frau Ü: "Immer diese Einigen!"
- 11) Frau Ü: "Es steht mir zu das zu sagen, nicht Euch dort!"
- 12) Frau Ü: "Nun seid doch endlich mal Ruhe."
- 13) Frau Ü: "Ich mag es nicht, wenn da dauernd jemand rumbäkelt."
- 14) Frau Ü: "Sieh mal den Balken in Deinem eigenen Auge!"
- 15) Frau Ü: (zum Schüler des männlichen Geschlechts!) "Deine weiblichen Qualitäten scheinen hier sehr durchzuscheinen."
- 16) Frau Ü: "Wer kann sich denn hier wieder so schlecht danebenbenehmen?"

Da wunderte sich Frau Ü., wenn wir manchmal in Ekstase gerieten! Mit der Zeit stellte sie fest, bei uns herrsche sowohl ein Herdeninstinkt als auch der Fäkalien-Kult. Außerdem waren wir Frau Ü. gegenüber angeblich neurotisch, dekadent, widerlich, schikanös, hysterisch und überhaupt!
Zum Schluß sei zu bemerken, daß wir in diesem Punkten Frau Ü. nicht völlig zustimmen können. Aus dem Archiv der ehemaligen 10a²



Robert Stoll

DACHDECKERMEISTER

KOBLENZ-HORCHHEIM

Mendelssohnstraße 13

Telefon 736 31

Bankkonto:

Stadtparkasse 48660 (BLZ 57050120)

LEITERGRÜSTBAU
BLITZSCHUTZANLAGEN
ISOLIERUNGEN
BAUKLEMPNEREI
KUPFERBEDACHUNG



Hallo, Brief- freunde!



Bist Du ca. 17 und wohnst in Lahnstein

Dann bist Du vielleicht genau der, den ich suche!

Ich heiße PATRICK CHANTEREAU bin 17 Jahre alt, Franzose, und suche zwecks Austausch einen deutschen Briefpartner. Wenn Du mir schreiben willst, solltest Du in etwa die gleichen Interessen wie ich besitzen!

1. J'aime beaucoup jouer au football. Je joue au milieu d'une equipe. J'aime St. Etienne et en Allemagne B. Mönchengladbach.

2. Pop music: progressive Rock (Yes) hard Rock (Aerosmith etc.) Pink Floyd, Tangerine Dream, Beatles, Wings, Cat Stevens
3. Je joue pas tellement bien l'harmonica (Mundharmonika)
4. Jeunes filles: J'aime toutes, c'est normal, je suis Français. Je préfère les brunes.
5. J'aime l'Allemagne mais pas l'Allemand.

Mon adresse: Patrick Chantereau (17 ans; geb. 5.2.1960)
Residence les Beaux Regards
bâtiment "les Cigales" 51000 Faguienes France

Wir bieten Ihnen

- Eigene Werkstätten für modernen Innenausbau
- Qualitätsmöbel – Fachgerechte Bedienung
- Zuverlässigen Kundendienst
- Bestellungen – Erledigung aller Formalitäten



**MÖBEL
HAUS**

Schmidt

542 LAHNSTEIN

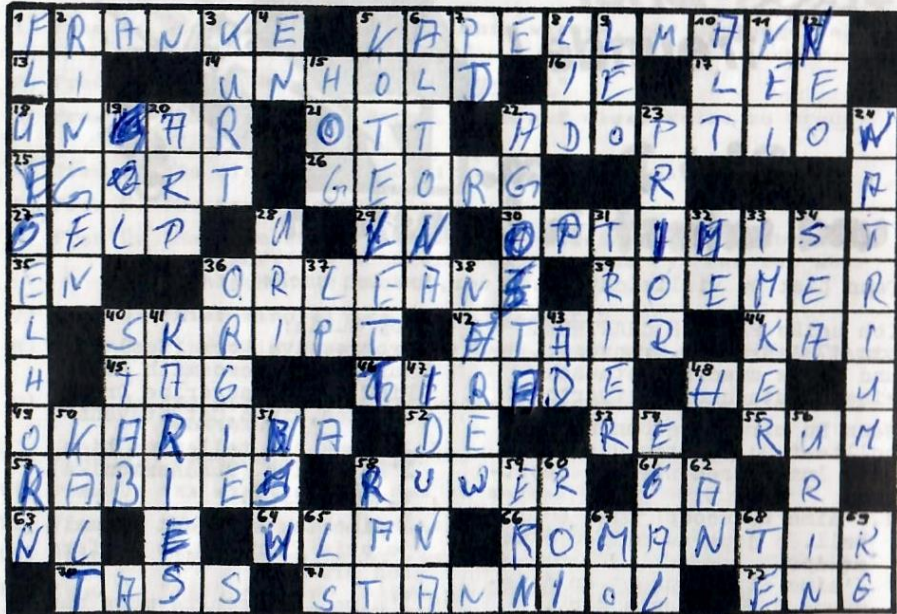
INH.: WERNER SENKING

Frühmesserstraße 22

Telefon (0 26 21) 20 64

Kreuzworträtsel!

-8-



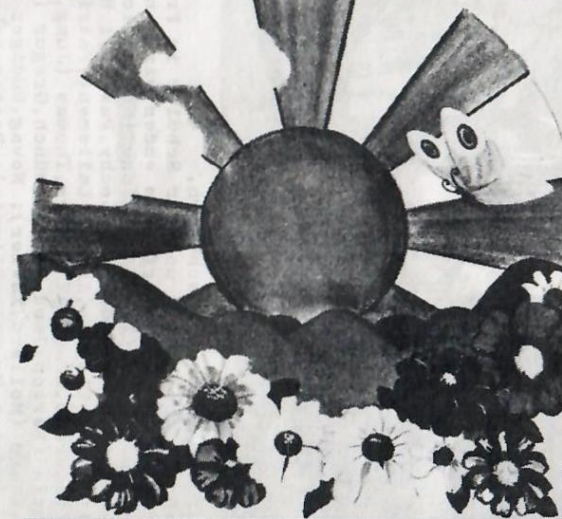
Waagrecht: 1 Bundesligatornater; 2 Bundesligarumpaller; 3 Kfz. Z. Lindau; 4 Wüstling; 5 Abk. id est; 6 Windschattenseite; 7 Europäer; 8 Kfz. Z. Otterndorf; 9 Annahme an Kindesstatt; 10 bayr. Grasland; 11 männl. Vorname; 12 Zahlungsmittel; 13 Abk. natürlicher Logarithmus; 14 zuversichtlicher Mensch; 15 Kfz. Z. Ennepe/Ruhr; 16 Stadt in Frankreich; 17 Weinglas; 18 Drehbuch; 19 Stern im Sternbild "Adler"; 20 Hafenmauer; 21 Teil der Woche; 22 Worterguß; 23 Engl. :er; 24 Musikinstrument; 25 franz. :von; 26 Antwort auf Kontra; 27 alkoholisches Getränk; 28 Tollwut; 29 Nebenfluß d. Mosel; 30 chem. Z. Gallium; 31 Autokennzeichen: Niederlande; 32 Kavallerist; 33 Kunststrichtung; 34 Nachrichtagentur der UDSSR; 35 Zinnfolie; 36 schmal;

Senkrecht: 1 Musikinstrument; 2 Sportart; 3 Männername; 4 siehe 35 Waagrecht; 5 Rippenstück; 6 Stadtteil von Hamburg; 7 chem. Z. Palladium; 8 Augendeckel; 9 Papstname; 10 Singstimme; 11 persische Rohrflöte; 12 Vorsilbe: neu; 13 Kfz. Z. Hofgeismar; 14 physikalische Größe für Beschleunigung; 15 Abk.: Allgemeiner Rundfunk Deutschlands; 16 sizilianische Hafenstadt; 17 Kloster- vorsteher; 18 chemisches Element; 19 Kanton der Schweiz; 20 Stadt an der Mosel; 21 Abk.: meines Erachtens; 22 Bienezüchter; 23 engl. :Meer; 24 zügel- loses Gelage; 25 Kfz. Z. Lippstadt; 26 Nebenfluß des Bug; 27 Stecken; 28 Zahn- fäulnis; 29 Abk.: außer Dienst; 30 nord. Göttin der Jugend; 31 Temperatur- grad; 32 deutsche Kraftfahrzeugmarke; 33 gleichgültig; 34 Harn; 35 Beamten- titel; 36 fränk. Hausflur; 37 franz. :König; 38 Verhältniswort; 39 Abk.: loco sigilli (anstatt des Siegels); 40 Kfz. Z. Moers; 41 Kfz. Z. Tecklenburg; 42 Abk.: Kilogramm;

Die richtige Lösung ergibt den Namen eines Bundesligatrainers. Sie setzt sich aus den Buchstaben der Felder mit den Nummern 36, 46, 31, 30, 57, 25, 15, 6, 19, 72, 29, zusammen. Und nun viel Spaß!

Manfred Kirchen

OTTO REHAGEL



Renault hat etwas gegen winter- müde Autos. Jetzt zum Frühlings- preis:

Trimm Dein Auto frühlingsfit

- Renault-Intensiv-Pflege, innen und außen
- Wartungsdiagnose mit Unterbodenschutz-Prüfung
- Motoreinstellung auf Sommerbetrieb

Die Renault-Kur, die sonst keiner macht. Jetzt bei Ihrem Renault-Partner.

RENAULT
Autotechnik für den Menschen.

Ihr Renault-Partner Sie:
J. Siemon Brunnenstrasse 28
5423 Braubach Tel: 02627/636

Renault: Viertgrößtes Service-Netz aller Marken in Deutschland.



Dieses Foto wurde bei der Ankunft unserer Schüler auf dem Bahnhof geschossen. An dem diesjährigen Austausch, der in den Osterferien mit dem Besuch unserer Schüler in Frankreich begann und mit dem Gegenbesuch der französischen Partner in den Sommerferien enden wird, nahmen bisher folgende Schüler und ihre Korrespondenten (inKlammer) teil: Becker, Inno (Huet, Eric); Bingler, Stefan (Fosset, Bruno); Ewert, Klaus-Dieter (Mikus Hervé); Gräf, Georg (Sonchy, Pascal); Helbach, Dieter (Flory, Alain); Hoerster, Dorothee (Lange, Brigitte); Hollstein, Armin (Lallement, Patrice); Kesselheim, Hubertus (Staub, Jean-Claude); Knopp, Norbert (Laurent, Arnaud); Königs, Thomas (Jung, Vincent); Kroukis, Wilfried (Prevostat, Pascal); Mailänder Valentin (Berton, Jean-Marc); Münch, Gregor (L'Hermite, Olivier); Nick, Rudolf (Fiacre, Hervé); Novag, Diethard (Mollard, Xavier); Novag, Rüdiger (Noblin, Benoit); Patzelt, Stefan (Dardoise, Pascal); Peil, Peter (Montel-Marquis, Silvain); Reiterbahn, Martin (Foy, Emmanuel); Schilz, Arno (Panier, Pascal); Schneider, Georg (Perardel, Bruno); Steines, Ralf (Weber, Erich); Stempel, Volker (Sandras, Arnaud); Studen, Michael (Perrein, Jean-Marc); Thelen, Stefan (Ondy

olivier); Wagner, Verena (Berat, Odile); Weisbrod, Bernd (Debelle, Eric); Werner, Meier, Daniel (Blanchard, Didier); Wingen, Werner (Chevalier, Laurent); Wiederhold, Michael (Courtin, Christophe); Wöllner Martin (Bonnet, Lionel)



Zigarren - Bretz LOTTO - TOTO - REISEBÜRO

Inh. Theo Mergener

542 LAHNSTEIN

Brückenstr. 7 Tel. 02621/7449

ZUM EINKAUF VON KINDER- und JUGENDMODEN EMPFIEHLT SICH
DAS FACHGESCHÄFT IN DER EMSER STRASSE 22

BEHRENDT



14 Fahrt nach Paris -72-



Innerhalb des Schüleraustausches unserer Schule, nach Chalosse-sur-marne, fuhren wir Deutschen mit P. Dehm, am 14. April, nach Paris. Wir fuhren morgens um 7 Uhr 30 mit dem Bus los. Das Wetter war einigermaßen gut. Nach einiger Zeit bogen wir von der Hauptstraße ab und benutzten die Autobahn bis nach Paris.

Unsere erste Station war "Sacre Coeur". Gewaltig erhebt sich "Sacre-Coeur" auf dem Montmartre.

Sie wurde 1860 auf Grund einer nationalen Unterschriftensammlung gegründet und 1919 eingeweiht. Die Kirche ist in einem romanisch-byzantinischen Stilengemisch gebaut. Die vier Glockentürme verleihen "Sacre Coeur" ein orientalisches Aussehen. Der Innenraum ist riesig und man kann zu einer Krypta hinabsteigen. Wir hielten uns einige Zeit auf dem Montmartre auf und fuhren dann in Richtung "Arc-de-Triomphe", wo wir dann auch eine Mittagspause einlegten. Während der Fahrt sahen wir das "Moulin Rouge" (dies ist eine der größten Nachtbars in Frankreich), einige große Boulevards (u.a. "Place Pigalle"), die "Opéra" (das Opernhaus), das "Hôtel de Ville" (das Rathaus) und den "Jardin de Luxembourg" (ein Park). Dann erreichten wir den "Arc-de-Triomphe". Auf dem "Place Charles de Gaulle" erhebt sich der 50 Meter hohe und 45 Meter breite "Arc-de-Triomphe". Im Jahre 1806 ließ Napoleon, zu Ehren der "Grande Armée", dieses Bauwerk errichten. Vollendet wurde er 1836. Um 1920 wurde das Grabmal eines unbekannten Soldaten unter dem Bogen errichtet. Dieses Grabmal wurde für alle Soldaten, die im 1. und im 2. Weltkrieg gefallen waren, errichtet. Dort brennt auch die ewige Flamme.

Der "Arc-de-triomphe" ist mit schönen Reliefs versehen. Im Innern befindet sich ein Museum und ganz oben ein Aussichtsplattform. Der "Place Charles de Gaulle" hieß ursprünglich "Place de L'Etoile" und bildet den Abschluß der "Champs-Élysées". Er hat einen Durchmesser von 120m und von ihm gehen 12 Straßen aus. Von da aus gingen wir ohne Pater Dehm und den Busfahrer die Champs-Élysées entlang, bis zum "Place de la Concorde", wo auch ein "Obelisque" steht. Dort befindet sich auch das Marineministerium und das "Hôtel crillon". In der Mitte des "Place de la Concorde" steht der "Obelisque", der aus dem Tempel zu Luxor stammt und den Mehmet-Ali 1831 dem König Louis-Philippe zum Geschenk machte. Er wurde 1836 aufgestellt und mißt 26m. Er wird von Hieroglyphen geschmückt, die die Taten des Pharaos Ramses des Zweiten verherrlichen. An den Ecken des Platzes stehen 8 Statuen, Symbole für die wichtigsten französischen Städte. Von dort aus fuhren wir zum Eiffelturm. Heute ist er das Wahrzeichen von Paris und wurde 1889 zur ersten Weltausstellung von Eiffel gebaut. Insgesamt mißt der Turm 306m.

In den beiden Untergeschossen laden Restaurant und Bars den Touristen zum Verweilen ein. Man kann bei schönem Wetter bis zu 70 km weit ausblicken. Danach ging die Fahrt weiter zum "Louvre". Wir schauten uns dieses weitläufige Gebäude von außen an und sahen auch den "Arc-de-Carrussell". Dann war es wieder so weit, die Rückfahrt anzutreten. Davor sahen wir aber noch den "Dôme des Invalides" und machten noch ein Gruppenphoto. Die Fahrt

war sehr interessant und für uns alle ein Erlebnis.

Michael Studen und Peter Peil
7a

Aufenthaltsraum für Fahrschüler der Unterstufe

Ab Dienstag, den 26. April 1977, gibt es einen Aufenthaltsraum für die Fahrschüler der Unterstufe (in Ausnahmefällen auch Mittelstufe).

Der Aufenthaltsraum befindet sich unter der Gymnastikhalle zur Schulhofseite hin (2. Tür rechts). Die Fahrschüler müssen nach Unterrichtsende ihren Klassenraum verlassen und den Aufenthaltsraum aufsuchen. Der Raum steht in der 5. und 6. Stunde zur Verfügung bis etwa 13 Uhr 15. Danach soll er ohne zwingende Notwendigkeit nicht mehr benutzt werden.

Johanneswelt "Hitparade"

Heute in Kurzfassung! Wieder totale Pleite - nur 3 Einsendungen - Versuch nicht erfolgreich gewesen - folglich abgeblasen!

Im Klartext: Die "Hitparade" existiert nicht mehr, wegen Desinteresse unserer Schüler! Sieger vom letzten mal ist Markus Liefke 6a! !! Sein Song: THE WILD SIDE OF LIFE von der Gruppe Status Quo. Single bei Stefan Bingler abholen!

Kritik an der Raumplanungsordnung!

Seit einiger Zeit (Anfang Februar) bis gehen dem Deutsch-Leistungskurs MSS11 (Herr Gaberdan) fast stündlich 5 bis zehn Minuten der Unterrichtszeit verloren.

Grund: Dem Raumplanungsordner scheint ein Fehler unterlaufen zu sein. Wir hoffen, daß sich die tatkräftigen Auseinandersetzungen um die Klassenräume beilegen werden !!! Michael Roos

FRANKE & RIESS GMBH

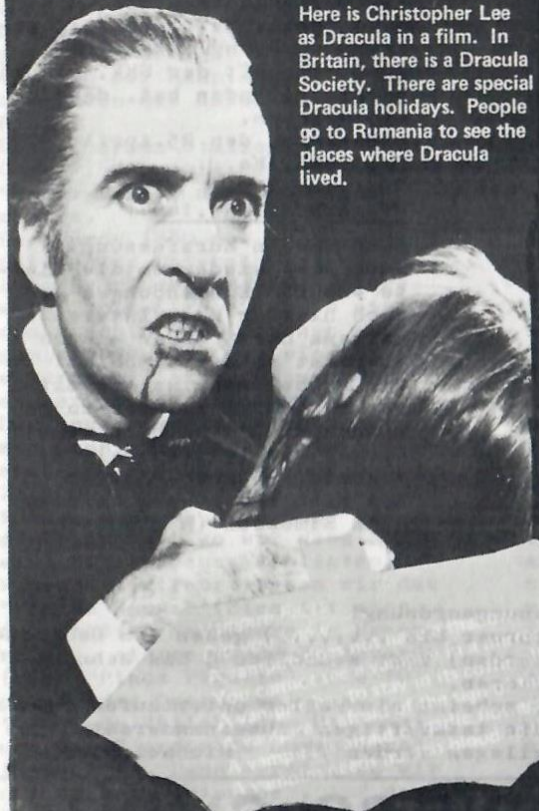
BAUBESCHLÄGE, WERKZEUGE,

SCHLÜSSELDIENST

542 LAHNSTEIN MITTELSTR. 25

TELEFON 02621/2808

HORROR STORIES



Here is Christopher Lee as Dracula in a film. In Britain, there is a Dracula Society. There are special Dracula holidays. People go to Rumania to see the places where Dracula lived.



Doctor, what's wrong with me?

We have filled in a balloon. You must fill in the other! ↑

Mary Shelley was the wife of the famous English poet, Percy Bysshe Shelley. In 1816, she and her husband were staying with Lord Byron in Switzerland. Byron was also a great poet. In the evenings they sat and talked. One evening they were bored. Byron had an idea. "We will each write a ghost story," he said. They agreed. Neither Byron nor Shelley finished their stories. But Mary Shelley did. She wrote *Frankenstein*. The book came out in 1818, when Mary was twenty-one years old. Now it is one of the most famous horror stories in English.

Bram Stoker was a writer and a theatre manager. One evening he ate crab for dinner. When he went to bed, he had *nightmares* (frightening dreams). The next day, he began to write *Dracula*. The book came out in 1897. It was not the first story about a vampire, but it is the most famous. Bram Stoker's Dracula was a real man. He killed many people, but he was not really a vampire.

entnommen: Cbckwork S.B
London W8 4BN



Die Beklopplern!

"Wohin? , nach Simpelveld, über Ostern?"
"Ja, neun Mann! - Kar-und Osterliturgie - wir machen mit!"
"Ihr seid ja bekloppt!"

Das Plakat von Pater Richard hing am Brett auf dem Schulhof, auch in der Johanneswelt war ein Inserat. Darauf stand, was wir in Simpelveld tun werden. Jeder konnte es lesen, wir feiern Ostern dort mit! - Ihr seid ja bekloppt! - Wir waren neun Mann, spontan gekommen und so zusammengewürfelt, und wir fuhren nach Simpelveld. Zusammengewürfelt und jetzt Gemeinschaft. Teilweise kannten wir uns schon, - so vom Sehen - wie das an unserer Schule so ist - so vom Sehen -. Aber wir lernten uns kennen. Zusammen mit Pater Richard, zehn Mann, zehn Bekloppte: Christoph Hackenbruch, Martin Klaetke, Volker Eisenhöfer, Joachim Klinger, Andreas Kupp, Joachim Henkes, Jochen Rühl, Martin Steder und Salker Roger. Am Mittwoch der Karwoche fuhren wir los, skeptisch und voller Erwartung. Dies machte uns so ein bißchen gleich untereinander. Wir begrüßten uns - ein Händedruck - ein Bekloppter?? Nein!
Der Zug war voll, und wir suchten Plätze. Im Gang oder im Abteil sprach man miteinander. - Schaffner - Ausländer - Fremde Menschen - Lärm. Wir fuhren über Köln - Aachen und kamen an - Simpelveld. Gemeinsam spazierten wir ins Kloster. Heinz-Josef Catrein und Hermann Wendling, zwei unserer Neupriester transportierten unser Gepäck mit dem Wagen. Der Empfang war herzlich man kannte sic teilweise schon-lachen.

Wir gingen auf die Zimmer - im Noviziat. Man packte aus, und dann trafen wir uns zur ersten Besprechung. Zwölf Mann an einem Tisch, die versuchten, Ostern zu feiern, zu betrachten und die noch versuchen Ostern zu leben. Die beiden Neupriester, die dazugekommen waren, leiteten unsere Meditationen und sorgten für Betrachtungsmaterial, - wir danken den beiden nochmals herzlich für ihre Hilfe!
Unsere Themen waren: Gott, die Auferstehung, und die Betrachtung der Kar und Osterliturgie.
Wir lasen, dachten darüber nach, sprachen und wir wurden Gemeinschaft.
Die Gedanken des einen zeigten sich als Gedanken des andern, die Probleme des einen, waren Probleme des andern. Zusammen kamen wir bei jeder Meditation oder Gesprächsrunde zu schönen Ergebnissen.
Wir lernten Glauben!
Und wir merkten gemeinsam, daß die Wunder und Worte und Texte nicht erkannt oder bewiesen werden sollen, sondern daß sie geglaubt und angenommen sein sollen. Dies, so glaube ich, ist ein wichtiger Erfolg dieser Fahrt.
Wir unterhielten uns zunächst über Liturgie!
Die Formen des Gottesdienstes und die Formen des Dienstes Gottes.
Der Gottesdienst, die Liturgie als Versinnlichung der Gottesverehrung, - Weihrauch, Gewänder, Kerzen!
Wir verherrlichen Gott in der Liturgie nicht mit, für manchen abstrakten Worten, sondern mit wahrnehmbaren Zeremonien. Gott hat uns unsere Sinne gegeben, damit er sich in alltäglichen Zeichen offenbaren kann, - im Licht, im Wasser, im Brot.